

KLIMA UND NATUR IM WANDEL

Bei der Berichterstattung über das Corona-Virus in den vergangenen Monaten ist das weltweit dringendste zu lösende Problem des Klimawandels völlig in den Hintergrund getreten. Denn es wird viel zu wenig darüber diskutiert, welche Folgen der Anstieg der klimawirksamen Gase in der Atmosphäre – Kohlendioxid, Lachgas, Methan, Ozon und FCKWs – auf die Artenvielfalt und die Witterungsbedingungen weltweit und besonders in unseren Breiten nach sich zieht. Besondere Bedeutung kommt dem CO₂, Methan und dem durch die Erwärmung stärker verdunstenden Wasserdampf (H₂O) zu.

Betrug die Kohlendioxidkonzentration in der vorindustriellen Zeit (um 1900) noch etwa 292 ppm (parts per million) so ist sie inzwischen auf 413,47 ppm im Februar 2020 angestiegen. Und das Maß der Klimaerwärmung hängt ab von der Konzentration der Treibhausgase, insbesondere vom Kohlendioxid, das durch den Menschen bei der Verbrennung fossiler Energieträger, wie die Energiebereitstellung für industrielle Prozesse, Erzeugung von Elektrizität, Mobilität mit Verbrennungsmotoren etc., freigesetzt wird und in die Atmosphäre gelangt. Der dadurch bedingte Klimawandel ist heute weltweit nachweisbar – auch in unseren Breiten. Um diesem entgegensteuern zu können, wird die Suche

nach Kohlenstoffsenken, das sind natürliche Reservoirs, die vorübergehend Kohlenstoff binden und speichern, immer dringender. Sehr wirksame Kohlenstoffsenken sind die Urwälder in den Tropen, Steppen und Savannen in den subtropischen Zonen, und in unseren Breiten moosreiche Wälder, Moore und Feuchtgebiete aller Art sowie humusreiche Böden.

Darum ist es notwendig, energieaufwändige Prozesse wie Autofahren, Fernreisen, übermäßiges Heizen, Kühlen etc. zu verringern und mit der Erhaltung und Schaffung von Kohlenstoffsenken vor unserer Haustür zu beginnen. Die Autorinnen und Autoren dieses Heftes beleuchten ausführlich die unterschiedlichen Facetten des Klimawandels.



FOTO: PIXABAY



Univ.-Prof. i.R. Dr. Roman Türk,
Präsident des | **natur**schutzbund | Österreich,
roman.tuerk@natur-schutzbund.at

APPELL: KLIMAFITTE FLÜSSE STATT SUBVENTIONIERTER NATURZERSTÖRUNG!

Umweltverbände und renommierte Stimmen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft warnen vor einem ungezügelten Ausbau der Wasserkraft und Naturzerstörung durch das geplante Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz.

„Für lebendige und klimafitte Flüsse, gegen subventionierte Naturzerstörung“: Unter diesem Motto warnt der Naturschutzbund in einer Allianz aus 40 Umweltorganisationen und Vertreter*innen aus der Wissenschaft und Zivilgesellschaft vor einem ungezügelten Ausbau der Wasserkraft auf Kosten der Allgemeinheit. Konkret fordert die Initiative in einem aktuellen Appell wirksame Naturschutzkriterien im geplanten Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG), damit keine neuen Kraftwerke in Schutzgebieten

sowie an den letzten ökologisch intakten Flussstrecken subventioniert werden. „Gerade in der Klimakrise brauchen wir intakte Flüsse als Schutzschilder gegen Dürreperioden, Überhitzung und Artensterben. Daher muss die Bundesregierung sicherstellen, dass der notwendige Ökostrom-Ausbau in Zukunft konsequent naturverträglich erfolgt. Neue Kraftwerke in Schutzgebieten sowie in den letzten unberührten Flusslandschaften müssen tabu sein“, fordert WWF-Programmlinierin Hanna Simons. „Österreich hat einen viel zu hohen Energieverbrauch. Deshalb reicht es nicht aus, nur auf Ausbau zu setzen. Stattdessen müssen wir massiv Energie sparen und das Steuersystem komplett ökologisieren, um die Abhängigkeit von Öl und Gas stark zu verringern“, sagt Simons.

„Die Politik hat die Verbauung einzigartiger Flusslandschaften schon viel zu lange subventioniert und dadurch zahlreiche Ökosysteme in den Kollaps getrieben. Anstatt auch noch die letzten freien Fließgewässer zuzupflastern, muss das Fördersystem grundlegend reformiert und auf Modernisierung und Effizienzsteigerung bestehender Kraftwerke gesetzt werden. Der Ausbau der Erneuerbaren muss in Zukunft naturverträglich sein, wie es auch im Regierungsprogramm festgelegt ist. Ansonsten drohen stets neue Belastungen für die bereits stark geschädigte Biodiversität und Morphologie in unseren Fließgewässern“, sagt Umweltdachverband-Präsident Franz Maier. Denn laut einer aktuellen BOKU-Studie gelten bereits rund 60 Prozent der heimischen Fischarten als gefährdet,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [2020_3](#)

Autor(en)/Author(s): Türk Roman

Artikel/Article: [Klima und Natur im Wandel 4](#)